

Knappe Entscheidung pro Erhalt der Backhaushockete

Die Backhaushockete soll weiter in gewohnter Manier stattfinden: eine Verschmelzung mit dem Kunsthandwerkermarkt wurde abgelehnt

Nach 4 Wochen Bedenkzeit hat der Gemeinderat, zumindest vorerst, über die Zukunft der Backhaushockete entschieden. Diese Dettinger Tradition soll beibehalten werden und wird 2019 am bewährten Termin im September stattfinden.

Die Backhaushockete blickt in Dettingen auf eine über 40-jährige Tradition zurück; im Jahr 2017 wurde sie bereits zum 21. Mal durchgeführt. Doch ob es ein 22. Mal geben wird, darüber hatte der Gemeinderat bereits im September heiß diskutiert. Damals war man sich einig, dass ein paar Wochen Bedenkzeit notwendig sind, weshalb man sich am vergangenen Donnerstag also in öffentlicher Sitzung erneut dem Thema stellte.



Backhaushockete 2017: Auch 2019 soll die Veranstaltung wieder in ihrer bisherigen Form stattfinden.

Seit Einführung der Backhaushockete in Dettingen hat sich die Veranstaltungskultur gewandelt. Wiederum konnten viele Räte bestätigen, dass es, trotz entsprechender Bemühungen der Verwaltung, mit den Jahren doch immer weniger geworden war - sowohl was den Besucherandrang, als auch was die teilnehmenden Vereine angeht. Auch der vom Kulturamt aufgezeigte Lösungsweg, die Backhaushockete in den gut

besuchten Kunsthandwerkermarkt einzugliedern, fand bei einigen Ratsmitgliedern Anklang.

Viele wettertechnische Bedenken, die angesichts des Oktobertermins des Kunsthandwerkermarkts in der Septembersitzung noch angemeldet wurden, wurden vom strahlenden Sonnenschein der letzten Wochen zwischenzeitlich zerstreut. Dennoch taten sich viele schwer damit, künftig auf eine klassische Backhaushockete verzichten zu müssen.

Einige Zwischenideen wurden eingeworfen und diskutiert, die Backhaushockete 2019 noch ein allerletztes Mal stattfinden zu lassen oder die Strecke zwischen den Backhäusern aufzulösen und einen zentralen Ort zu wählen beispielsweise. Beides wurde jedoch verworfen. Bürgermeister Michael Hillert hatte hierzu jeweils eine klare Meinung: Die Backhaushockete zwar zu beerdigen, aber noch ein letztes Mal durchzuführen fände er „herzzerreißend“. Ebenso wies er darauf hin, dass neue Anstöße und Konzepte von Seiten der Verwaltung bereits seit zehn Jahren immer wieder geprüft und eingebracht wurden. Gleichzeitig bat er das Gremium dann um eine klare Entscheidung: „Entweder wir integrieren die Backhaushockete in den Kunsthandwerkermarkt oder wir führen die Backhaushockete mit voller Kraft in ihrer bisherigen Form durch.“

Bei einem knappen Abstimmungsergebnis fiel dann die Entscheidung pro Backhaushockete in bisheriger Form. Dennoch wünschten sich mehrere Räte, sich nach der nächsten Hockete vielleicht doch nochmals über das Thema zu unterhalten.

Aufstockungsantrag „Ortsmitte III“

Die Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme soll weitergeführt werden, Prioritäten für öffentliche Maßnahmen wurden auch gleich festgelegt

Der Aufstockungsantrag muss bis Ende Oktober für das Programmjahr 2019 gestellt sein. Hiermit wurde die Verwaltung beauftragt, um die für die Sanierung so wichtigen Fördergelder auch zu erhalten.

Seit 2011 bereits läuft die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Ortsmitte III“. Der damalige Förderrahmen von rd. 1,67 Mio. Euro für das ca. 13,48 ha große Sanierungsgebiet wurde bis zum Jahr 2018 schrittweise auf insgesamt rd. 3,90 Mio. Euro (100 %) aufgestockt. Damit wurden bislang Finanzhilfen von Bund/Land in Höhe von 2,34 Mio. Euro (60 %) bewilligt. Bürgermeister Hillert zeigte sich erfreut darüber, dass in der Zwischenzeit viele private Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Ebenso erfreulich war der Sachstandsbericht zu

den bisherigen Maßnahmen, durch die zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden konnte. Seit Maßnahmenbeginn waren bislang schon durch Neubau und Modernisierung 85 zusätzliche Wohnungen im Sanierungsgebiet entstanden. Für 2019 sind weitere Maßnahmen mit 25 Wohneinheiten geplant. Hinzu kommen künftig noch 67 Wohnungen im Bereich der ehemaligen Eisenlohr'schen Fabrik.

Außer dieser Fabrik sind weitere wesentliche Projekte die Erneuerung und Vermessung des ehemaligen Gasthauses Kelter, eine Stützmauer für den Fußweg Kreuzgasse sowie weitere private Erneuerungs- und Ordnungsmaßnahmen.

Für die größeren Projekte zur Gestaltung von Straßen und Plätzen im öffentlichen Raum wurden Prioritäten gebildet:

Priorität 1 (Umsetzung 2019/2020) soll das Quartier Mühlgässle/Hinter dem Rathaus/Hülbener Straße sein. Priorität 2 (Umsetzung ab 2020) wäre der Kelterplatz sowie Priorität 3 (Umsetzung ab 2020) dann der Kegelwasen-Kanal und eine Grünfläche in der Badstubengasse.



Schadhafter Straßenbelag im Mühlgässle: Dieser wäre unter anderem Priorität 1 im Rahmen der Gestaltung von Straßen und Plätzen als Teil des Aufstockungsantrags.

Für diese Maßnahmen soll nun beim Regierungspräsidium ein entsprechender Aufstockungsantrag auf einen Förderrahmen in Höhe von rund 4,30 Mio. Euro gestellt und auch gleich die Verlängerung des Bewilligungszeitraums beantragt werden. Bürgermeister Michael Hillert wies bereits zu Beginn der Beratung darauf hin, dass aufgrund der zu erwartenden, angespannten Haushaltslage in den kommenden Jahren die Jahreszahlen für die Umsetzung der einzelnen Prioritäten nicht als verbindlich angesehen werden können und diese möglicherweise gedehnt werden müssen.

Kurz und bündig: Was sonst noch war

Baufortschritt Schillerschule: Vergabe verschiedener Gewerke

Im Rahmen der Vergaben für die Innenausbauarbeiten gab es erfreulicherweise teils signifikante Kostenunterschreitungen der Angebotspreise gegenüber den Kostenberechnungen. Die Vergaben, die der Gemeinderat einstimmig tätigte, lauteten wie folgt:

Die Bodenbelagsarbeiten G2/G4 wurden mit der Angebotssumme in Höhe von 113.956,95 € (brutto) an die Firma Bode aus Freiberg am Neckar vergeben.

Die Fliesenarbeiten G2/G4 wurden mit der Angebotssumme in Höhe von 195.772,09 € (brutto) an die Firma von Au-Gehring GmbH aus Nürtingen vergeben.

Die Malerarbeiten G2/G4 wurden mit der Angebotssumme in Höhe von 73.141,02 € (brutto) an die Firma Maler Herrmann aus Gammertingen vergeben.

Die Schreinerarbeiten G2/G4 wurden mit der Angebotssumme in Höhe von 224.660,74 € (brutto) an die Firma Pfefferle aus Ballrechten-Dottingen vergeben.

Wohnbaulandentwicklung

In Sachen Wohnbaulandentwicklung ist derzeit eine Projektvorbereitung mit der STEG Stadtentwicklung in Arbeit, welche auch eine Wirtschaftlichkeitsanalyse zu den Gebieten Oberer Wolfgarten II, Kühsteiggasse und Vor Buchhalden beinhaltet. Hierfür werden noch Ingenieurleistungen benötigt, welche beispielsweise die Erstellung von Erschließungsstudien mit Varianten und einer jeweiligen Kosteneinschätzung zum Inhalt haben. Diese Leistungen wurden einstimmig an die K M B Plan Werk Stadt GmbH aus Ludwigsburg vergeben.

Bebauungsplan „Im Waager – Panoramastraße“, 1. Änderung

Nachdem im Frühjahr die Überarbeitung des Bebauungsplans beschlossen worden war, kann nun Vollzug vermeldet werden. Die 1. Änderung wurde einstimmig als Satzung beschlossen, sodass diese mit der öffentlichen Bekanntmachung dann auch rechtskräftig wird. Um eine maßvolle Innenentwicklung zu ermöglichen, wurden beispielsweise großzügigere Baufenster festgesetzt sowie weitere und modernere Dachformen als bislang zugelassen.